
V o r r e d e.

Daß das Berechnen des Flächeninhalts durch die Eintheilung der Figur in Dreiecke oder Trapezen, durch das Abstechen der Factoren, und endlich durch das Duesiren ermüdend wird, kann kein Praktiker, der sich damit beschäftigt, läugnen; zumahl, wenn es ihm um die Genauigkeit zu thun ist.

Verfährt man nach der bisher gewohnten Art, so differirt der Flächeninhalt bey jedesmahl wiederholter Abstechung und Berechnung von 1 bis 2 pr. Cto. Zuletzt ist man doch im Zweifel, welche Summe die nächste zur Wahrheit ist.

Es gelang mir, durch folgende Berechnungsweise die Geschäfte sowohl zu vereinfachen, als auch zu verkürzen, und die Wahrheit des Flächeninhalts zu erreichen.

Wenn ich in manchen Erklärungen dem gebildeten Mathematiker zu weit gegangen zu seyn scheine, so geschah es, um auch für Angehende in dieser Wissenschaft verständlich zu werden. Wenn ich aber im Gegentheile hie und da etwas versäumte, so wird es gewiß der generellen Übersicht nichts benommen haben.

Wien, im Jänner 1817.

Der Verfasser.